

Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der nationalen Suizidprävention

Im Allgemeinen:

krisenchat hat mit großem Interesse die Entwicklung der Nationalen Strategie zur Suizidprävention aus dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) verfolgt. Den daraus entstandenen Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der nationalen Suizidprävention begrüßen wir ausdrücklich und unterstützen die Richtung, die das BMG damit einschlägt. Wir hoffen sehr, dass das Gesetz in der neuen Legislaturperiode zügig verabschiedet wird, um die Verbesserungen schnell zu umzusetzen.

Die Themen Suizid und Suizidalität spielen in vielen Beratungen bei krisenchat eine Rolle. Im Jahr 2022 ist die Zahl der Suizide in Deutschland um 10 Prozent gestiegen. Im Jahr 2023 hat krisenchat knapp 5.400 Hilfesuchenden geholfen, die angaben, unter Suizidgedanken und Suizidkrisen zu leiden. Das sind fast 20% aller Hilfesuchenden bei krisenchat und die Tendenz der neuen Fälle, die sich mit suizidalen Gedanken und suizidalen Krisen an krisenchat wenden, ist steigend. Suizid ist die zweithäufigste Todesursache bei jungen Menschen zwischen 10 und 25 Jahren. Viele dieser Menschen erhalten keine Hilfe. Aufgrund der hohen Nachfrage kann selbst ein digitales Chatberatungstool wie krisenchat viele Hilfesuchende nicht beraten und in der extremen Notsituation nicht helfen. Das gesamte psychosoziale Versorgungssystem ist überlastet. Mit unserem digitalen Hilfsangebot leisten wir einen fundamentalen Beitrag zur Suizidprävention in Deutschland. Deshalb ist es wichtig und war es längst überfällig, dass das BMG ein Gesetz zur Stärkung der Suizidprävention vorliegt.

Im Speziellen:

krisenchat hat erwartet, dass der Entwurf ein Recht auf Beratung in mental bedingten Krisensituationen gesetzlich verankert. Hilfesuchende warten oftmals Monate, bis sie einen Termin zum Erstgespräch bei einer Psychotherapeutin oder einem Psychotherapeuten erhalten. Das geht aus dem Entwurf nicht eindeutig hervor.

Gleichzeitig begrüßen wir die Bemühungen um den Aufbau eines Hilfsangebots und Krisendienst-Netzwerkes. krisenchat steht gern zur Verfügung.

Weiterhin muss eine vertrauliche und anonyme Beratung ermöglicht werden. Die bestehenden Strukturen in der psychotherapeutischen Behandlung müssen neu ausgerichtet und an den tatsächlichen Bedarf orientiert werden. Dazu gilt es vor allem die unterschiedlichen Lebenswelten der Menschen in Not zu verstehen, zu akzeptieren und mit diesen zu arbeiten. Wenn sich junge Menschen überwiegend im digitalen Raum (digitale Lebenswelt) bewegen, müssen sie auch genau dort abgeholt werden. Herkömmliche Angebote sind zwar etabliert, aber in dieser Zielgruppe nicht bekannt oder ungewollt.

Suizidprävention muss sich demnach stärker an den jeweiligen Lebenswelten orientieren. Wir unterstützen ausdrücklich, dass etablierte Krisendienste wie krisenchat im Gesetzentwurf einen festen Bestandteil in der Beratung und für die Vernetzungsstrukturen einnehmen.

Weiterhin ist die Einfachheit und Niedrigschwelligkeit von Hilfsangeboten erforderlich. Es ist nicht ersichtlich, welchen Mehrwert eine zentrale Rufnummer "113" im Rahmen der Suizidprävention erreichen soll. Dennoch könnte eine Weiterentwicklung der bestehenden Telefon- und Online-Beratungsangebote speziell für Kinder und Jugendliche dazu beitragen, dass die Sorgen und Nöte der Betroffenen gehört werden. Wie genau diese Weiterentwicklung aussehen soll, ist im Gesetzentwurf nicht benannt.

Zudem könnte die Rolle von Social-Media im Referentenentwurf vor allem für psychoedukative Beratungsmedien einbezogen werden. Leider wird dieser Bereich, über den sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene primär informieren, im Referentenentwurf komplett außer Betracht gelassen. Lediglich eine Anmerkung gibt es zu Social-Media.

Um das Angebot der vorhandenen Beratungsstrukturen zu erhalten, muss das BMG einen Finanzierungsweg finden, der eine Kontinuität von Beratungsangeboten ermöglicht. Allerdings bleibt die notwendige, dauerhafte Finanzierung der Maßnahmen zur Suizidprävention auch im Zusammenspiel mit den Ländern weiterhin unklar.

Befristete Ausschreibungen sollten dabei keine Rolle spielen, denn am Ende müssten immer wieder neue Beratungsstrukturen aufgebaut werden, und zwischenzeitlich könnten Unterbrechungen des Angebotes drohen. Zusätzlich sollte es ermöglicht werden, dass zeitnah Gelder an bestehende Beratungsangebote gehen können, damit diese aufgrund finanzieller Knappheit ihr Angebot nicht reduzieren müssen.

Trotz der Aufnahme von Modellvorhaben unter SGB 5 § 64f für die Zusammenarbeit von Ländern mit den gesetzlichen Krankenversicherungen ist die langfristige Finanzierung von Hilfsangeboten nicht gewährleistet.

Das BMG muss auch klarstellen, welche Beratungsstandards bei einem staatlich finanzierten Angebot vorgesehen werden. Insbesondere mit Blick auf die Qualifikation der beratenden Personen ist ein Standardkatalog zu entwickeln, der die Qualität der Beratungen gewährleistet.

Stand: 04. Dezember 2024



Ansprechpartnerin bei krisenchat: Frau Maria Herrmann - Political Relations Lead
maria.herrmann@krisenchat.de

krisenchat ist eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Berlin, die im Mai 2020 gegründet wurde. Das Unternehmen bietet eine kostenlose 24/7 psychologische Krisenberatung für Kinder, Jugendliche und junge Menschen via Chat an. Die digitale Beratung erfolgt in Echtzeit, ist vertraulich und erfordert keine Registrierung. Mit rund 4.000 Beratungen im Monat und mehr als 150.000 Beratungen seit Start im Jahr 2020 ist krisenchat das größte, digitale Beratungsangebot in Deutschland. Darüber hinaus bietet krisenchat psychoedukative Leistungen wie Aufklärung, Umgang und Bewältigung psychosozialer Krisensituationen auf diversen Social Media Kanälen wie YouTube, Instagram, Twitch oder TikTok. Dort werden monatlich mehr als eine Millionen junge Menschen erreicht. Mit krisenchat Ukrainian - ein 40-köpfiges Team aus ukrainischen Psycholog:innen - wurde eines der größten mental health Angebote in der Ukraine aufgebaut. Eingetragener Interessenvertreter im Lobbyregister des Deutschen Bundestages Reg.Nr.: R005460